

Kriegsabsichten schon offen zeigen können, sondern weil die Gegenläufe in Genf die Imperialisten zu einer offeneren Sprache zwingen. Der Kampf zwischen England und Frankreich um die Vorherrschaft in Europa ist ein Kampf um die Vorherrschaft in Europa. Frankreich schickt alle Kräfte und Kleinstaat gegen England ins Feld. Nur mit der größten Offenheit und der nüchternsten brutalen Erklärung der englischen Stellung vermag Chamberlain die Vorherrschaft abzuwehren. Die Lage in Europa hat sich etwas geändert seit der letzten Tagung des Völkerbundes. Damals hatte England noch unbedingt die führende Rolle. Jetzt liegen aber die Verhältnisse anders. Seit der Zeit ist in Frankreich, in dem Poincaré die Stabilisierung gelang, und in Deutschland ein gewaltiger Aufschwung der industriellen Entwicklung zu verspüren, während in England sich nach wie vor eine Depression zeigt. Die innenpolitische Lage in England scheint sich damit keineswegs für ständig. Außenpolitisch verliert England an Kraft. Die Dominien drängen immer mehr zur Selbständigkeit. Trotz dem England nun die Politik des Entgegenkommens verfolgt, besteht doch die Gefahr, daß die Dominien die Gefahr für sich selbst sehen, wenn die Entwicklung so weiterreißt. Die schweren Erschütterungen in China sind keineswegs überwunden, sondern steigen ständig neu auf. England kann deswegen nicht mehr lange zögern, weil an allen Stellen die Zeit gegen England arbeitet. Ein fortschreitender Aufstieg der wirtschaftlichen Entwicklung in Frankreich und Deutschland, bei anhaltender Depression in England, muß das Kräfteverhältnis immer mehr verschieben. Der französische und deutsche Imperialismus hat es nicht so eilig wie der englische mit dem Kampf gegen die Sowjetunion. Sie möchten noch warten, insbesondere da Frankreich dann damit rechnet, die Führung zu erhalten. Insbesondere aber Frankreich und Polen möchten die Zeit vor dem Kriege noch ausnützen, auch aus einer Spitze gegen den deutschen Imperialismus, dessen Erstarrung die beiden Staaten befürchten. Nach einem gemeinsamen Kampf gegen die Sowjetunion würde der deutsche Imperialismus die Fragen der Ost- und Westgrenzen anders stellen. Hier vorzubereiten, genügend Sicherungen gegen den verbündeten deutschen Imperialismus zu schaffen, das ist das Bestreben der französischen und polnischen Vorherrschaft in Genf.

Da Chamberlain weiß, daß die Zeit gegen ihn arbeiten wird, erklärte er in Genf ganz offen: Es sei jetzt keine Zeit, Vorträge mit Friedenssophistiken auf die Tagesordnung zu setzen, sondern die Organisierung des Krieges gegen die Sowjetunion zu behandeln. Dazu erklärte er, daß die Staaten, die sich auf die Seite Englands stellen, auch von England rückwärtslos unterstützt werden.

Das ist eine deutliche und offene Sprache, die von keinem Arbeiter mißverstanden werden kann. Wir wissen: noch immer glauben breite Massen nicht daran, daß ein neuer Krieg schon in soch unmittelbare Nähe gerückt sei. Aber hier ist nichts mehr zu verschleiern, der Leiter der englischen Politik hat selbst die Maske abgeworfen und Klarheit über den Völkerbund geschaffen. Die englischen Zeitungen kommentieren die Ausführungen Chamberlains je nach ihrer Stellung. Die Westminster Gazette stellt fest, daß die britische Regierung am Ende ihrer konstruktiven Unterstüßung des Völkerbundes angelangt ist, daß die Politik der Admirale die Bedingungen diktiert, die die Genfer Abkommenabstimmung zum Scheitern brachte. MacDonald findet die Ausführungen Chamberlains äußerst unglücklich, sie würden die englischen Schwierigkeiten in Europa vermehren. Der sozialdemokratische Lafal des englischen Imperialismus sieht die Karten durch Chamberlain zu offen aufgedeckt, er sieht keine Betrügereien gegenüber der Arbeiterklasse gefährdet. Lloyd George verkündet offen, daß die Welt vor einem neuen imperialistischen Kriege steht. Er erklärt: In einem neuen Kriege könnten doppelt hundert Menschen ins Feld geschickt werden wie 1914-18. Die Giftgas, Tanks, Geschütze seien nicht nur erhalten, sondern ausgebaut. Zur Situation selbst erklärt er: Der Rücktritt Robert Cecil sei ein Zeichen für die hoffnungslose Lage, in welche die Welt geführt sei.

Der neue Krieg steht vor der Tür!

Das ist die Erklärung, die heute von den Staatsmännern abgegeben wird. Die Lage verschärft sich bedrohlich von Tag zu Tag. Mögen auch noch Gegenläufe zwischen den Imperialisten vorhanden sein, mag auch Frankreich um die führende Stellung kämpfen, zum Kampf gegen die Sowjetunion sind alle bereit. Das zeigt die Ausweisungsbefehle der französischen Regierung gegen Rasowil, das zeigt die Mitteilung, daß man einen neuen Postfachler in Frankreich nicht wünscht.

Der deutsche Imperialismus stellt sich auf die Seite Englands. Stresemann schließt das Kriegsbündnis gegen die Sowjetunion. Die deutschen Arbeiter sollen mit ihrem Blute die englische Unterstüßung gegen die deutschen Ostgrenzenpläne Polens bezahlen. Selbst die Leipziger Volkszeitung muß angesichts der drohenden Lage darauf hinweisen, daß die deutsche Außenpolitik noch enger an das Schicksal der englischen Konventionen geknüpft worden ist. Das heißt: Deutschland marschiert um den Preis einiger weiteren Freiheiten für die deutschen Imperialisten mit den englischen Imperialisten gegen die Sowjetunion. Dieses sozialdemokratische Blatt ist bisher aber fast die einzige Stimme in der Wüste, das in einer wahrscheinlich schwachen Stunde die Dinge anspricht, wie sie sind. Die übrige sozialdemokratische Presse verschleiern die Lage, oder fällt sie geradezu in ihr Gegenteil um. Insbesondere die Dresdner Volkszeitung unternimmt gestern einen Verschleierrungs- und Täuschungsversuch. Kein Wort schreibt sie von der Bloßlegung gegen Russland. Sie erklärt, daß der Völkerbund noch unter dem Erbe der alten Politik leide. Die moralischen Kräfte des Friedens erfüllen den Völkerbund noch nicht vollständig. Dann aber läßt die Volkszeitung die Ausführungen Chamberlains direkt in das Gegenteil um. Sie schreibt: „Es trifft zu, wenn Chamberlain in seiner Rede vom Sonnabend darauf hingewiesen hat, daß Frankreich und Deutschland für diese Fortentwicklung eine besondere Rolle spielen, und hieraus folgt unmittelbar, wie groß die außenpolitischen Rückwirkungen der innenpolitischen Entwicklung in Deutschland und in Frankreich sind.“ Dann steht die Volkszeitung folgende Schlussfolgerung:

„Gegenwärtig bestehen beide Länderregierungen, in denen auch die Rechte vertreten ist und, wenn auch widerstrebend und oft hemmend, die Locarno- und Völkerbundpolitik im Prinzip mitmacht. Aber es kann keinem Zweifel unterliegen, daß diese Politik in ganz und ganz dem Tempo fortschreiten würde, wenn beide Länder eine rein demokratische Regierung aufzuweisen hätten, daß beispielsweise eine so wichtige Etappe wie die Rheinlandräumung dann rasch erreicht werden würde. Der Verlauf der Völkerbunddiplomatie in Genf zeigt, von diesem Gesichtspunkt aus betrachtet, daß auch im Interesse des Völkerbundes und der Völkerbundgedanken die Zurückdrängung der inneren Reaktion das nächste Ziel aller Völkerbundanhänger sein muß.“

Diese Darstellung der Volkszeitung ist ein glatter Betrug an den Arbeitern. Durch diese Darstellung soll der Eindruck erweckt werden, als habe Chamberlain im Sinne einer Friedenspolitik gesprochen. Selbst der Vorwärts mag das nicht behaupten. Dann steht die Volkszeitung die Politik fort, die Breitfeld schon in der Chemnitzer Volksstimme begonnen, auf-

Der neue Beamtenbetrug

Wir haben bereits gestern in einem ausführlichen Artikel des Genossen Reichstagsabgeordneten Dr. Köhler zu der Rede des Reichsfinanzministers Dr. Brüning Stellung genommen, in der er zum ersten Male die Öffentlichkeit über die Vorlage der Reichsregierung zur Reform der Beamtenbesoldungsordnung informierte. An der Hand einiger Beispiele konnte bereits gestern, obwohl genaue Unterlagen noch nicht vorhanden waren, festgestellt werden, daß der Rede des Ministers Köhler zufolge, auch mit der neuen Regelung der Beamtengehälter das schreiende Unrecht in bezug auf Staffeln der Beamtengehälter fortgesetzt werden würde. Unsere Voraussetzung ist in vollem Umfang eingetroffen. Obwohl Herr Köhler vor längerer Zeit in der bürgerlichen Presse zur Beruhigung der Beamtenschaft erklärte, daß die neue Besoldungsreform einen „sozialen Charakter“ tragen werde, erweist sich die neue Regelung als Fortsetzung des Betruges an den niedriger bezahlten Beamtengruppen. Heute morgen veröffentlicht die bürgerliche Presse bereits eine Tabelle, aus der die Auswirkungen der vom Finanzminister Dr. Köhler als „sozial“ bezeichneten Besoldungsregelung zu erkennen ist. Nach dem Entwurf des Reichsfinanzministers werden sich die Gehälter der Reichsbeamten in folgender Weise gestalten:

Gruppe 1: Leiter, Hauptamt, Postbote 1200 bis 2100 Mark;
Gruppe 2: Postmeister, Amtsgeld, Postkassierer 1500 bis 2200 Mark;
Gruppe 3: Betriebsassistent, Oberpostmeister 1600 bis 2400 Mark;
Gruppe 4: Kraftwagenführer, Kantistassistent 1700 bis 2600 Mark;
Gruppe 5A: Wägen 1900 bis 2700 Mark; 5B: Postbetriebsleiter 1900 bis 2700 Mark;
Gruppe 6: Postbetriebsleiter 2200 bis 3100 Mark;
Gruppe 7: Oberpostmeister 2400 bis 3500 Mark;
Gruppe 8: Ministerialassistenten 2700 bis 4200 Mark;

11 bis 15 Jahren 30 Prozent, 15 bis 16 Jahren 32 Prozent, 16 bis 17 Jahren 33 Prozent, 17 bis 18 Jahren 32 Prozent vom Einstellungslohn der Klasse 1 betragen.

Die Arbeiter müssen die Gefahren sehen, die sie mit der gleichen Entschlossenheit die Gegenpartei einleiten und den Kampf um die Erwerbung der Macht durch das Proletariat führen.

Protest gegen den Mietwucher

Magdeburg, 14. Sept. (Eig. Drahtbericht)

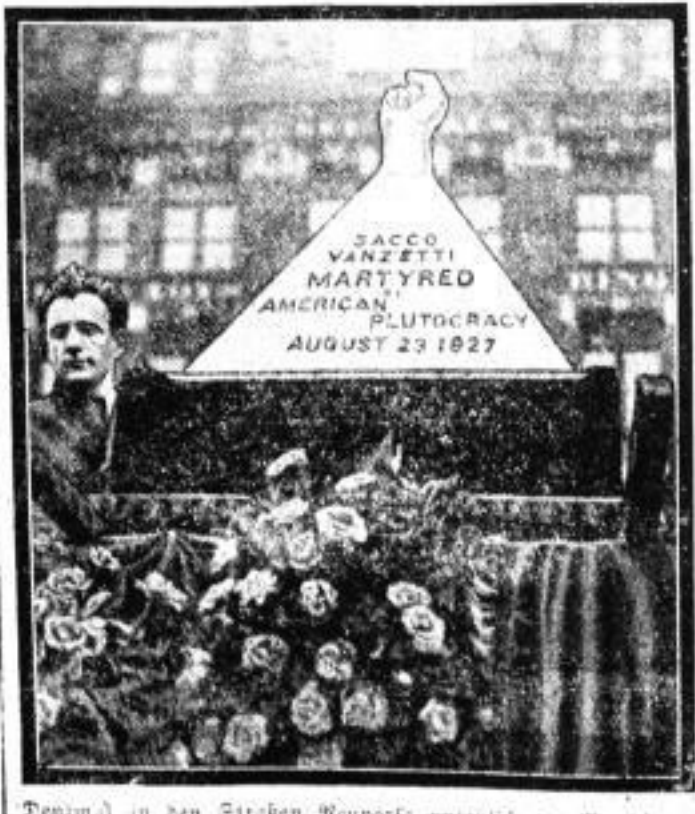
Der Reichsbund deutscher Mieter, G. B., veranstaltete in Magdeburg eine Tagung des Gesamtwortandes, in der mehrere Resolutionen gegen die Wohnungsnot der Bürgerkriegsregierung angenommen wurden. In den Entschließungen wird protestiert gegen das Kündigungsrecht der Vermieter und die uneingeschränkte Mietsrechtshaltung des Mieters. Ferner wird protestiert gegen die Mietspolitik der Regierung zugunsten der Hausbesitzer. Die Entschließungen werden sich weiter gegen die Steigerung der Altbaukosten und fordert die Senkung der Neubaukosten durch rückwirkende und energische Bekämpfung des Bauhofwuchers und durch Erleichterung der Finanzierung.

Die Lohnforderungen der Berliner Metallarbeiter

Berlin, 13. Sept. (Eig. Drahtbericht)

In der Generalversammlung des Deutschen Metallarbeiterverbandes, die gestern stattfand, gab Ulrich von der D.M.V.-Ortsverwaltung Berlin die Forderungen bekannt, die das Metallarbeiter dem Verband Berliner Metallindustrie übermitteln hat. Die Forderungen lauten: Die Löhne sollen für männliche Arbeiter betragen: Einstellungslohn und Akkordbasis Klasse 1 1,20 Mark pro Stunde, Klasse 2 1,15 Mark, Klasse 3 1,05 Mark, Klasse 4 0,95 Mark. Die Löhne der weiblichen Arbeiter sollen betragen: 1. Für polierte und angelegte Arbeiterinnen, soweit gleiche Leistungen wie bei den männlichen Arbeitern vorliegen, die für die männlichen Arbeiter derselben Kategorie festgesetzten Löhne, falls gleiche Leistungen nicht vorliegen, 85 Prozent der für die männlichen Arbeiter festgesetzten Löhne. 2. Für Maschinen- und Handarbeiterinnen soll der Einstellungslohn 75 Prozent des für die männlichen Arbeiter festgesetzten Lohnes betragen. Akkordbasis und Einstellungslohn der 3. Klasse betragen 0,76 Mark pro Stunde und der 4. Klasse 0,70 Mark. Für jugendliche Arbeiterinnen und Arbeiter soll der Lohn im Alter von

Rache für Cocco und Vanzetti!



Denkmäler in den Straßen Kenners in Anlehnung an die Verurteilung Saccos und Vanzettis. An der Trauerdemonstration beteiligten sich mehr als 200.000 Proletarier.

Achtung!

Die Sacco- und Vanzetti-Broschüre ist heute neu erschienen. Zu erhalten in der Buchhandlung Viktorialstraße 21.

Gruppe 9A: Expedienten bei Reichsbehörden 3000 bis 3700 Mark; 9B: Oberpostmeister 3000 bis 3700 Mark;
Gruppe 10: Amtsmänner 4500 bis 7000 Mark;
Gruppe 11A: Regierungsräte 4200 bis 7800 Mark; 11B: Justizräte, Amtsräte 4500 bis 7000 Mark mit Ministerialzulage bis 8400 Mark;
Gruppe 12A: Oberste 5400 bis 9600 Mark; 12B: Regierungsräte in Ministerien 4800 bis 8400 Mark ferner eine Oberste Zulage von 1200 Mark;
Gruppe 13: Ministerialräte 8400 bis 12.600 Mark.

Die Endgehälter werden in den Gruppen 1 bis 5A in 2 Jahren, 5B und 6 in 3 Jahren, 7 in 4 Jahren, 8 in 5 Jahren, 9A und B in 6 Jahren, 10 in 7 Jahren, 11A in 8 Jahren, 11B in 9 Jahren und in den Gruppen 12A und B in 10 Jahren, 13 in 8 Dienstjahren erreicht.

Während also ein Heizer oder ein Postbote erst nach 20 Jahren Dienstjahren in den Genuss des Endgehältes von 2000 Mark jährlich oder monatlich 166 Mark gelangt, bezieht ein Ministerialrat der Gruppe 13 bereits nach 8 Jahren die gleiche Position das Endgehalt von 12.600 Mark jährlich oder 1050 Mark monatlich. Dabei sind in dieser Tabelle die ungeheuren Summen der Einzelgehälter, die über die Gruppe 13 hinaus an die höchsten Staatsbeamten gezahlt werden, noch nicht aufgeführt. Die hohen Beamtengehälter haben auf Grund der schon bisher ungeheuer differenzierten Grundgehälter durch die prozentuale Aufbesserung 4-5mal mehr erhalten als die schon jetzt mit Hungergehältern abgepeinigten Beamten der unteren Gehaltsgruppen. Und das glaubte der Minister der Bürgerkriegsregierung als einen sozialen Ausgleich bezeichnen zu können. Die materielle Auswirkung dieser „Besoldungsreform“, die alle Hoffnungen der unteren Beamtengruppen auf eine zum Leben auch nur einigermaßen ausreichende Aufbesserung ihrer Bezüge vernichtet, wird in den Kreisen der Beamtenchaft keinerlei Zweifel mehr darüber aufkommen lassen, daß sie auch diesmal wieder die Betrogenen sind.

Zur Erziehung des italienischen Konsuls in Paris

Paris, 14. September. (Telunion) Der Attentäter auf den Grafen Nardini hat gestern den ihn verhörenden Polizeibeamten keine Personalien schriftlich gegeben. Mündlich konnte er dies nicht tun, da er bei seiner Entlassung mehrere Schläge auf den Kopf bekommen hatte, die eine Gedächtnislahmung hervorriefen und ihm das Sprechen unmöglich machten. Es handelt sich um den 35-jährigen italienischen Zementarbeiter Sergio di Modugno, der verheiratet und Vater eines Kindes ist. Neben der Motive zu seiner Tat hat der Verhaftete nichts bekannt. In seiner Wohnung wurde lediglich eine Nummer des antisozialistischen Blattes Liberta gefunden. Die Frau von Modugno befindet sich in Italien. Da die Frauen von Antifaschisten keine Ausreisewilligkeit erhalten zu dem Zweck, ihre im Auslande weilenden Männer zu besuchen, wollte Modugno selbst nach Italien reisen. Man nimmt an, daß er aus persönlichen Gründen über die Visumverweigerung zu der Tat kam.

Strafanträge im Prozeß Zurati

Rom, 14. September. (Telunion) Nach Abschluß der Beweisaufnahme im Zurati-Prozeß beantragte der Staatsanwalt gegen Orsilia und Amelio je vier Jahre Gefängnis und 20.000 Lire Geldstrafe, gegen die übrigen Mitanzeklagten fünf Jahre und die gleiche Summe, für Albini wegen mangelnder Beweise Freispruch. Das Urteil wird heute gefällt werden.

Wieder ein Spionageprozeß

Leipzig, 13. September.

Nach nichtöffentlicher Verhandlung verurteilte heute der Vorsitzende des Reichsgerichts den Kaufmann Wilhelm Eber, den Kaufmann von Claus-Biercourt und den Oberleutnant Hans Wort aus Mainz wegen Betrugs militärischer Geheimnisse um 10 drei Jahren Zuchthaus und fünf Jahren Ehrverlust, sowie die Erteilung unter Polizeiaufsicht. Wegen Falschheit erhielt der Hauptangeklagte Heinrich Müller ein Jahr und acht Monate Gefängnis und drei Jahre Ehrrechtsverlust.

Die Sowjetregierung vernichtet die Agenten Chamberlains

Moskau, 13. September. (Telunion) Nach Meldungen aus Peningrad hat der Oberste Gerichtshof 9 von den 26 Angeklagten zum Tode verurteilt. 13 Angeklagte sind zu 8 Jahren Zuchthaus verurteilt, 4 Angeklagte freigesprochen worden. Die zum Tode Verurteilten haben ein Gnadenersuchen an das Zentralvollstreckungskomitee eingereicht.

Die Zweite Internationale gegen die Besetzung der Kolonialvölker

Brüssel, 13. September. (Telunion)

Das Exekutivkomitee der Zweiten Sozialistischen Internationale nahm eine Entschließung an, in der es erklärt, daß es sich nicht für verpflichtet halte, der Liga gegen Imperialismus und koloniale Unterdrückung beizutreten, da diese eine offene internationale Bewegung ins Leben rufen wolle. Das Exekutivkomitee nahm ferner eine Entschließung an, die die Aufhebung der Todesstrafe anforderte.

Der Beschluß der Liga gegen den imperialistischen Krieg nicht beizutreten, weil daß die Vertreter der Zweiten Internationale sich als die Beschützer ihrer nationalen Kapitalisten fühlen. Wir werden darauf noch zurückkommen.

Vom Tage

Drei Vergleute verschüttet

Essen, 13. September. Wie das Bergamt mitteilt, wurden heute früh auf der Grube Berrinigte Sozialer Reuall in Essen drei Vergleute verschüttet. Der eine konnte bereits als Leiche geborgen werden, nach den anderen Verschütteten wird noch gesucht. Auch sie dürften nicht mehr lebend geborgen werden.

Mord und Selbstmord

Kronfurt a. M., 13. September. Als heute nachmittag ein in der Alten Königsstraße in Kronfurt a. M. wohnender Bankbeamter in seine Wohnung kam fand er seine Frau und sein vierjähriges Töchterchen mit durchgeschüttelten Keulen tot vor. Man nimmt an, daß die Frau in ihrer Unmündigkeit sich und ihr Kind umgebracht hat.

Jugentgleisung bei Donabruhl

Münster, 13. September. Heute vormittag entgleisten auf der Strecke Münster - Donabruhl an der Haltestelle Hahne infolge Schienenbruchs die vier letzten Wagen des D. Zuges 94. Personen wurden nicht verletzt. Der Materialschaden ist gering. Der vordere Zugteil legte die Fahrt nach Aufnahme der Reisenden aus dem entgleisten Zugteil fort. Der Betrieb wird für etwa 5 Stunden eingeleistet aufrechterhalten.